

Formale Konventionen für den Umgang mit Zitaten

Wörtliche und sinngemäße Zitate müssen gekennzeichnet werden, wird dies nachweislich unterlassen, ist dies ein Plagiat .

Wörtliche Zitate stehen in Anführungszeichen, bei sinngemäßen Zitaten wird durch den Gebrauch des Konjunktivs und/oder eines Einleitungssatzes verdeutlicht, dass es sich um Aussagen eines anderen handelt.

Für die formale Behandlung von wörtlichen und sinngemäßen Zitaten gelten darüber hinaus eine Reihe weiterer Konventionen:

Zitate werden belegt.

Zitate (ob Wort, Satz oder Abschnitt) müssen belegt werden – am Ende jedes Zitats ist zu belegen, aus welcher Quelle es stammt. Das kann entweder über einen Kurzbeleg in der Fußnote erfolgen oder durch den sogenannten Harvard-Beleg im Haupttext selbst. Bei sinngemäßen Zitaten wird die Abkürzung *vgl.* dem Kurzbeleg vorangestellt.

Der Harvard-Beleg

Eine ökonomische Möglichkeit, eine zitierte Quelle im Haupttext zu belegen, ist der Harvard-Beleg. Er besteht aus

- Autorennachname,
- Erscheinungsjahr,
- Seitenangabe

und wird in den laufenden Text (meist in runden Klammern) integriert bzw. den Zitaten nachgestellt.

"Zitate finden sich in allen wissenschaftlichen Texten, vom naturwissenschaftlichen Protokoll bis hin zum literaturwissenschaftlichen Essay." (Schulze 1997, 125)

Der Vorteil dieser Methode liegt darin, dass die Aktualität des Zitats auch ohne aufwändiges Blättern im Literaturverzeichnis beurteilt werden kann. Kurzformen wie diese sind unmittelbarer zugänglich – der Leser muss weder den Blick auf die Fußnote richten, noch das Literaturverzeichnis aufschlagen.

Nützliche Hinweise zum Harvard-Beleg

Bei sinngemäßen Zitaten ist zu empfehlen, den eingeklammerten Kurzbeleg in den laufenden Satz hineinzunehmen, d. h. das Satzschlusszeichen hinter die schließende Klammer zu setzen. Die Abkürzung *vgl.* ist klein zu schreiben.

Schulze weist darauf hin, dass prinzipiell jede wissenschaftliche Textsorte Zitate beinhalten kann (vgl. Schulze 1997, 125).

Bei (vollständigen) wörtlichen Zitaten sollte das Zitat ganz normal mit Satzschlusszeichen und Abführungszeichen beendet werden – der Kurzbeleg (in runden Klammern) erfolgt dann im Anschluss. Wird der Name des Autors im Einleitesatz gebraucht, kann der Beleg auch vorangestellt werden.

"Zitate finden sich in allen wissenschaftlichen Texten, vom naturwissenschaftlichen Protokoll bis hin zum literaturwissenschaftlichen Essay." (Schulze 1997, 125)

Schulze (1997, 125) stellt fest: "Zitate finden sich in allen wissenschaftlichen Texten, vom naturwissenschaftlichen Protokoll bis hin zum literaturwissenschaftlichen Essay."

Bei intergrierten wörtlichen Zitaten (ein zitierter Ausdruck oder Halbsatz wird umschlossen vom eigenen Satz) wird der Kurzbeleg (in runden Klammern) in den laufenden Satz integriert. D. h. auch hier (wie beim sinngemäßen Zitat) steht das Satzschlusszeichen hinter der Klammer.

Schulze weist darauf hin, dass "sich in allen wissenschaftlichen Texten, vom naturwissenschaftlichen Protokoll bis hin zum literaturwissenschaftlichen Essay" Zitate finden lassen (Schulze 1997, 125).

Schulze (1997, 125) weist darauf hin, dass "sich in allen wissenschaftlichen Texten, vom naturwissenschaftlichen Protokoll bis hin zum literaturwissenschaftlichen Essay" Zitate finden lassen.

Hat ein Autor in einem Jahr mehrere Aufsätze oder Bücher verfasst, so behilft man sich durch das Zufügen eines Buchstabens hinter die Jahreszahl (z. B. *Krämer 1994a, 129 / Krämer 1994b, 129*). Diese Angabe muss sich zwecks eindeutiger Zuordnung im Literaturverzeichnis wiederholen.

Zitate müssen exakt sein.

Zitate sind exakt, d. h. man sollte genau und ehrlich mit Quellen umgehen. Wörtliche Zitate werden wortgetreu übernommen, d. h. weder verkürzt noch umformuliert. Auch Hervorhebungen im Original werden übernommen, dürfen dabei jedoch den im Style-Sheet der eigenen Arbeit festgelegten Formaten angepasst werden. Wichtig ist nicht, ob eine Hervorhebung unterstrichen, fett, gesperrt oder kursiv ist, sondern dass sie als solche erkennbar ist.

Sogar etwaige Fehler im Originaltext werden nicht korrigiert, sondern mit einem *[sic]* gekennzeichnet (lat. *sic*, dt. *siehe hier*).

Originaltext:

*Zitate finden sich in alln wissenschaftlichen Texten, vom **naturwissenschaftlichen Protokoll** bis hin zum **literaturwissenschaftlichen Essay**.*

Zitat:

*"Zitate finden sich in alln [sic] wissenschaftlichen Texten, vom **naturwissenschaftlichen Protokoll** bis hin zum **literaturwissenschaftlichen Essay**." (Schulze 1997, 125)*

Lediglich die doppelten Anführungszeichen im Original werden im Zitat durch einfache ersetzt (z. B. beim Zitat im Zitat), da die doppelten bereits für die Kennzeichnung des Zitats verwendet werden.

Zitate im Zitat vermeiden!

Wenn Sie zitieren, zitieren Sie möglichst aus erster Hand. Prüfen Sie das Original – nur hier können Sie den Kontext berücksichtigen. Sollte es nicht möglich sein, das Original zu beschaffen, ist es üblich, im Anschluss an den Quellenbeleg der Originalquelle zusätzlich mit *zit. n.* (= zitiert nach) die Quelle anzugeben, die unmittelbar vorlag. Grundsätzlich gilt jedoch: Zitat im Zitat vermeiden!

Originaltext (von Schulze 1999, der selbst Maier 1998 zitiert):

Zitate finden sich in allen wissenschaftlichen Texten, "vom naturwissenschaftlichen Protokoll bis hin zum literaturwissenschaftlichen Essay" (Maier 1998, 34).

Zitat:

Zuletzt 1998 weist Maier darauf hin, dass "vom naturwissenschaftlichen Protokoll bis hin zum literaturwissenschaftlichen Essay" prinzipiell jede wissenschaftliche Textsorte mit Zitaten arbeitet (Maier 1998, 34; zit. n. Schulze 1999, 125).

Auslassungen in Zitaten werden gekennzeichnet.

Jede einzelne Auslassung muss gekennzeichnet werden.

Kürzungen in wörtlichen Zitaten werden durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] angezeigt. Dabei kann es sich um ein einzelnes ausgelassenes Wort, mehrere aufeinander folgende Wörter, einen Teilsatz oder einen kompletten Satz handeln.

Sie sollten nicht ganze Absätze oder Abschnitte als Auslassungen markieren, sondern in solchen Fällen besser zwei Zitate als solche ausweisen.

Achten Sie beim Kürzen von Zitaten darauf, dass Sie den Sinn nicht verfälschen und die notwendigen Satzzeichen übernehmen.

Originaltext:

Zitate finden sich in allen wissenschaftlichen Texten, vom naturwissenschaftlichen Protokoll bis hin zum literaturwissenschaftlichen Essay, und werden auch in anderen, nicht-wissenschaftlichen Texten verwendet.

Zitat:

"Zitate finden sich in allen wissenschaftlichen Texten [...] und werden auch in anderen, nicht-wissenschaftlichen Texten verwendet." (Schulze 1995, 145)

Unzulässige Kürzung:

"Zitate finden sich in allen [...] Texten [...]." (Schulze 1995, 145)

Notwendige Änderungen oder Zusätze werden gekennzeichnet.

Sollte es durch die Integration des Zitats in einen eigenen Satz erforderlich werden, den Kasus zu verändern oder Wörter zu verschieben, so sind diese Eingriffe des Verfassers dadurch zu kennzeichnen, dass sie in eckige Klammern gesetzt werden []. Da jedoch der Einbau von zitierten Satzteilen in eigene Sätze sehr anfällig für Bedeutungsverzerrungen ist, sollte er äußerst sparsam verwendet werden.

Wenn es nötig ist, Wörter gegen andere auszutauschen oder neu hinzuzufügen, ist dies in eckigen Klammern erlaubt, muss aber außerdem mit dem Kürzel des Verfassers als Eingriff gekennzeichnet werden [, XY] oder [, der Verf.].

Eigene Hervorhebungen sind erlaubt, müssen jedoch am Ende des Zitats im Quellenbeleg durch den Zusatz *Hervorh. von mir, NN* oder *Hervorh. XY* ausdrücklich ausgewiesen werden. Diese Kennzeichnung kann in eckigen Klammern direkt hinter die Hervorhebung ins Zitat gesetzt werden oder nach einem Komma am Ende des Quellenbelegs stehen.

Originaltext:

Zitate finden sich in allen wissenschaftlichen Texten, vom naturwissenschaftlichen Protokoll bis hin zum literaturwissenschaftlichen Essay, und werden auch in anderen, nicht-wissenschaftlichen Texten verwendet.

Zitat:

*Schulze weist darauf hin, dass sich Zitate "in **allen** wissenschaftlichen Texten [finden], vom naturwissenschaftlichen Protokoll bis hin zum literaturwissenschaftlichen Essay, und [...] auch in anderen, nicht-wissenschaftlichen Texten verwendet [werden]" werden (Schulze 1995, 145; Hervorh. XY).*

Längere Zitate sollten eingerückt werden.

Wörtliche Zitate, die länger als zwei Zeilen sind, können – selbst wenn es sich um integrierte Zitate handelt – deutlich vom übrigen Text abgehoben werden, indem sie z. B. engzeilig, in einer kleineren Schrift und mit jeweils 1 cm Einrückung vom rechten und linken Rand gesetzt werden.

So sind sie als Zitat als Block bereits auf den ersten Blick als eigenständiges Textelement erkennbar.

Die Verwendung von [sic!]

Um im Zitat auf ungewöhnliche oder beachtenswerte Passagen aufmerksam zu machen, wird ein [sic!] hinter die entsprechende Stelle gesetzt. Darüber hinaus sollte dies jedoch im Text kommentiert werden.

Originaltext:

Zitate finden sich in nahezu allen wissenschaftlichen Texten, vom naturwissenschaftlichen Protokoll bis hin zum literaturwissenschaftlichen Essay.

Zitat:

"Zitate finden sich in nahezu [sic!] allen wissenschaftlichen Texten, vom naturwissenschaftlichen Protokoll bis hin zum literaturwissenschaftlichen Essay." (Schulze 1997, 125) Das bedeutet, dass es in den Wissenschaften Textsorten geben muss, in denen nicht zitiert wird.

Man kann die gleiche Wirkung erzielen, indem man eine im Zitat hervorhebenswerte Stelle typografisch markiert. Die Hervorhebung des Verfassers muss als solche ausgewiesen werden.

*Zitate finden sich in **nahezu** allen wissenschaftlichen Texten, vom naturwissenschaftlichen Protokoll bis hin zum literaturwissenschaftlichen Essay." (Schulze 1997, 125; Hervorh. XY) Das bedeutet, dass es in den Wissenschaften Textsorten geben muss, in denen nicht zitiert wird.*

Fremdsprachige Zitate

Bei umfangreicheren wissenschaftlichen Arbeiten sollte man sich auch darüber orientieren, was nicht in der eigenen Muttersprache zu einem entsprechenden Thema publiziert wurde. Zitiert man aus fremdsprachigen Büchern, so wird die Originalsprache beibehalten – man übersetzt nicht. Denkbar ist allenfalls eine Übersetzung des Zitats in der Fußnote, vor allem dann, wenn man die Kenntnis der entsprechenden Sprache beim Lesenden nicht voraussetzen kann.

Hat man es mit (alten) Quellen zu tun, die anderen Rechtschreibkonventionen als den gegenwärtig üblichen folgen, dann wird auch hier beim Zitat die Originalschreibweise beibehalten. Denkbar ist hier, in einer Fußnote beim ersten Zitat darauf hinzuweisen, dass die zitierte Quelle alten Rechtschreibregeln folgt.

Aus: Bunting, Karl-Dieter, Bitterlich, Alex, Pospiech, Ulrike, Schreiben im Studium: mit Erfolg. Ein Leitfa-den. Cornelsen Skriptor, 2002, Trainings CDRom.
(Nur für den internen Seminargebrauch bestimmt!)